

Internationale Wissenschaftler diskutieren den Zustand der Ems und der Schelde

Hohe Schwebstoffkonzentrationen beeinträchtigen das Ökosystem der Ems. Darauf haben internationale Experten auf einer Tagung am Hanse-Wissenschaftskolleg (HWK) am 8. und 9. Februar 2018 in Delmenhorst hingewiesen. Die Wissenschaftler und Vertreter von Behörden präsentierten aktuelle Forschungsergebnisse und diskutierten, welche Faktoren den ökologischen Zustand zweier großer Ästuare in der Nordseeregion – Ems und Schelde – beeinflussen.

Auf der Tagung befassten sich die rund 40 Experten aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden unter anderem mit dem Sediment-Transport und der Strömungsdynamik in beiden Ästuaren. Dabei zeigten die Wissenschaftler anhand von historischen und aktuellen Datensätzen sowie anhand von Modellergebnissen, wie sich die Ökosysteme gewandelt haben. Unter anderem, so vermuten die Experten, hat die hohe Trübung in den Flüssen zu einer Abnahme der Biodiversität geführt. Wie die Flusssysteme auch auf künftige Umweltveränderungen reagieren werden, wollen die Wissenschaftler weiter untersuchen.

Den diesjährigen internationalen Ems-Schelde Workshop hat der Meeresforscher Dr. Thomas Badewien vom Institut für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) an der Universität Oldenburg in Zusammenarbeit mit dem HWK ausgerichtet. Die Tagung findet jährlich abwechselnd in den Niederlanden, Belgien und Deutschland statt. Sie dient dem Erfahrungsaustausch und der Planung zukünftiger Forschungsansätze. Die Beteiligten wollen die Prozesse in den jeweiligen Flüssen und ihren Mündungsgebieten genauer verstehen, um langfristig einen besseren Zustand der Ökosysteme erreichen zu können.

Kontakt: Dr. Thomas Badewien, ICBM, Tel.: 0441/798-8240, E-Mail: thomas.badewien@uni-oldenburg.de;

Twitter:

Viel Schwebstoff beeinträchtigt Ems-Ökosystem - internationale Experten auf Workshop am

@HWK_IAS @otzum #Meeresforschung #Ästuare #Sedimenttransport #ems_scheldt

#ICBM_UOL